

Die Verfolgung der Sinti und Roma – Die Familie Mechau

Am 16. Dezember 1942 befahl Himmler den „Ausschwitzerlass“, der besagte, fast alle, die man als „Zigeuner“ verstand, in das KZ Auschwitz zu deportieren. Im Februar/ März 1943 trafen die ersten Transporte dort ein. Darunter die 22-köpfige Sinti-Familie Mechau aus Oldenburg.

Ein Zwillingsspärchen dieser Familie erregt die Aufmerksamkeit des KZ-Arzt Joseph Mengele, weil sie verschiedenfarbige Augen (Heterochromie) hatten. In Zusammenarbeit mit der Lehrerin und Biologin Dr. Karin Magnussen begann er die Zwillinge in seine Forschungen mit einzuschließen, ihnen Substanzen in die Augen zu tropfen, die Ergebnisse zu dokumentieren und nach ihrem Tod die Augen herauszuschneiden und zu Forschungszwecken zu nutzen.

In meiner Tonspur werde ich, ausgehend von dem Sinti- und Roma-Denkmal Friedhofsweg/ Jägerstraße, welches unter anderem der Familie Mechau gewidmet ist und der „Familie-Mechau-Straße“ in Oldenburg, den Weg dieser Familie, mit besonderem Augenmerk auf die Zwillinge, vom Anfang der Sinti- und Roma-Verfolgung bis nach Auschwitz nachzeichnen.

Dabei werde ich unter anderem auch die Erinnerungen der überlebenden, mitgefangenen Kinder zu Wort kommen lassen, um die Situation der Zwillinge unter Mengele aufzeigen. (Eventuell finde ich noch Aufzeichnungen von Kindern, die mit ihnen direkt zu tun hatten.) Diese Erinnerungen werde ich auf der Tonspur durch verschiedene Stimmen einspielen.

Zusätzlich werde ich, durch eine andere Stimme (Person) auch die Erinnerungen der „Täterin“ Karin Magnussen mit einbeziehen, um die Möglichkeit zu nutzen, die Begebenheit mehrperspektivisch darzustellen.